Antrag an den Frauenbeirat DÜW

Der Verband der Familienfrauen und -männer ev. (vffm) stellt den Antrag, die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Gaby Haas zu bitten bzw. damit zu beauftragen, bei der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbeauftragten folgenden Antrag zu stellen:

Das Wort „Herdprämie“ für Frauen zukünftig aus ihrem Vokabular zu streichen.

Begründung:

Einer Information des Verlags Politische Dienste zufolge wurde bei der 18. Bundeskonferenz der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros (BAG) in Frankfurt der Antrag der LAG Sachsen, das Betreuungsgeld, die sogenannte „Herdprämie“ abzulehnen, einstimmig angenommen.

Wir erwarten, dass gerade Gleichstellungsbeauftragte für alle Frauen sprechen und können nicht akzeptieren, dass ein so diffamierendes Wort wie „Herdprämie“ im Vokabular der Bundesarbeitsgemeinschaft vorkommt.

Frauen, die ihre Kinder selbst zu Hause erziehen statt sie in die Krippe zu geben, leisten wichtige Familienarbeit. Ebenso wie dies in der Vergangenheit unsere Mütter getan haben. Sie haben es nicht verdient, sprachlich so herabgewürdigt zu werden.

Selbstgewählte Lebensentwürfe derart zu verunglimpfen und damit in die Wahlfreiheit von Menschen einzugreifen, geht zu weit. Hinzu kommt noch, dass dieser Begriff 2007 zum Unwort des Jahres gewählt wurde.